

Empfehlungen zum digitalen Lernen im Geschichtsunterricht

❖ Digitales Angebot des Deutschen Historischen Museums

1. Interaktives Lernportal zur deutschen Geschichte Vom Mittelalter bis zum Mauerfall

Das Deutsche Historische Museum hat das interaktive digitale Angebot (IDA) entwickelt, welches auf der Website im Bereich **Bildung** zu finden ist. IDA bietet kurze und unterhaltsame Einführungen zu verschiedenen Epochen und Themen der deutschen Geschichte: Objekte aus der Sammlung des Museums erzählen von Ereignissen und Personen und können dank 360°-Panoramen in ihrem historischen Kontext betrachtet werden. Kernstück des Lernportals sind die eingebetteten interaktiven Inhalte.

Themen:

- [IST MEIN LEBEN VORBESTIMMT?](#)
DIE STÄNDEGESELLSCHAFT DES MITTELALTERS
Schon die Geburt entschied im Mittelalter zumeist, welche Möglichkeiten das Leben bieten würde.
- [BIN ICH DORT WIRKLICH FREIER?](#)
DIE STADT IM MITTELALTER
Die ältesten Städte Deutschland stammen noch aus römischer Zeit. Die meisten jedoch wurden im Mittelalter gegründet.
- [WIE KOMME ICH INS PARADIES?](#)
KIRCHE IM MITTELALTER
Die christliche Kirche prägte Lebenswelt und Vorstellungen der Menschen.
- [DER STAAT IST UNSER!](#)
FRANZÖSISCHE REVOLUTION 1789
Die Französische Revolution erschüttert nicht nur Frankreich, sondern bringt in der Folge ganz Europa durcheinander.

<https://www.dhm.de/bildung/ida/>

Ergänzende Materialien, wie z. B. Arbeitsblätter, Videos, Materialien und interaktive Lerntests werden ebenfalls zur Verfügung gestellt.

Beispiel: Thema Französische Revolution:

- <https://www.dhm.de/bildung/ida/revolutionen/1789/sek1/>
- https://www.dhm.de/assets/DHM/Bilder/Bildung/idA/Arbeitsb%C3%B6gen/IDA_Revolution_Zeitstrahl.pdf
- https://www.dhm.de/assets/DHM/Bilder/Bildung/idA/Arbeitsb%C3%B6gen/IDA_Revolution_Die_Flucht_des_K%C3%B6nigs.pdf
- https://www.dhm.de/assets/DHM/Bilder/Bildung/idA/Arbeitsb%C3%B6gen/IDA_Revolution_Napoleon.pdf

2. Digitale Präsentationen zur deutschen Geschichte

Zu acht Epochen der deutschen Geschichte bietet das Deutsche Historische Museum per digitaler Präsentation einen thematischen Einstieg an. Diese wenden sich an Gruppen sowie Schulklassen der Sekundarstufen I und II. Des Weiteren werden vier Präsentationen zu den Längsschnittthemen

- Frauen- und Geschlechtergeschichte,
- deutsch-französische Beziehungen,

- persönliche Zeugnisse der NS-Geschichte sowie
- Krieg und Frieden

angeboten. Speziell für Orientierungskurse steht zudem eine Präsentation zur Geschichte zwischen 1933 und 1945 zur Verfügung. Darüber hinaus werden für ausgewählte Wechselausstellungen digitale Präsentationen angeboten.

<https://www.dhm.de/bildung/digitale-praesentationen/>

3. Führungen

Neben den digitalen Angeboten bietet das Museum auch Führungen und Geschichtswerkstätten vor Ort an – derzeit allerdings ausschließlich in den Wechselausstellungen, da die Dauerausstellung für mehrere Jahre wegen Sanierung und Umbau geschlossen ist:

<https://www.dhm.de/bildung/angebote-fuer-schulen/>

❖ Digitales Angebot der Eberhard Karls Universität Tübingen

Die Plattform **Offene-Geschichte.de** zielt auf ein selbstständiges historisches Denken der Lernenden, das sie auf dem Weg zu einer eigensinnigen, selbst verfassten Geschichtserzählung unterstützt.

Offene-Geschichte.de wird vom Sonderforschungsbereich 923 »Bedrohte Ordnungen« der Universität Tübingen entwickelt und von der Deutschen Forschungsgesellschaft finanziert. Alle Module stehen als OER (Open Educational Resource) zur Verfügung und können somit frei für alle Schulen verwendet werden. Die Verantwortung für die didaktische Konzeption innerhalb des SFBs trägt das Institut für Geschichtsdidaktik und Public History an der Universität Tübingen.

Bedrohte Ordnungen

Bedrohte Ordnungen bezeichnen Situationen, in denen Menschen das Vertrauen in gewohnte Abläufe, das Handeln ihrer Mitmenschen und den Glauben an eine sichere Zukunft verlieren. Sie reagieren emotional und fühlen sich unter Druck gesetzt, über die Bedrohung zu sprechen und nach Lösungen zu suchen. In bedrohten Ordnungen lassen sich zu allen Zeiten in unterschiedlichen Gesellschaften vergleichbare Handlungsmuster beobachten. Menschen sehen sich in solchen Situationen mit vier Fragen konfrontiert:

WAS BEDROHT UNS? Menschen, die eine Bedrohung ihrer gesellschaftlichen Ordnung befürchten, schlagen Alarm. Sie haben Angst, sind wütend oder verletzt. Sie sagen, wer oder was sie bedroht und fordern zum Handeln auf. Andere Themen verlieren an Bedeutung. Bedrohungen werden immer als dringlich beschrieben – unabhängig davon, ob sie schleichend oder plötzlich erscheinen.

WER SIND WIR? Wenn Menschen glauben, bedroht zu sein, beginnen sie vermehrt, über sich selbst und ihre Ordnung nachzudenken. Sie stellen neue Fragen oder beantworten Altbekannte anders: Wer sind wir? Wer gehört zu uns? Und vor allem: wer nicht? Das Nachdenken über ihre eigene Identität führt dazu, dass manche Gruppen im Angesicht einer Bedrohung auseinanderbrechen, andere hingegen halten noch stärker zusammen.

WAS BRAUCHEN WIR? In bedrohten Ordnungen stehen Menschen vor der Frage, was sie zur Abwendung der Bedrohung benötigen: Wer kann uns helfen? Haben wir etwa genügend Arbeitskräfte und Nahrung, genügend Zeit und Geld? Dabei offenbart sich, wer die Macht hat, Menschen und Dinge zu mobilisieren. Das kann gelingen, indem Menschen Zwang ausüben oder durch die Macht der Worte überzeugen.

WAS TUN WIR? In bedrohten Ordnungen investieren Menschen viel Energie, um die Bedrohung zu bewältigen. Dadurch verändern sich Ordnungen. Manche Menschen werden ausgeschlossen, andere integriert. Einige erlangen Macht, andere verlieren sie. Altes Wissen wird neu interpretiert oder

verworfen, Institutionen werden geschaffen, Ideen entwickelt. Obgleich das Ausmaß unterschiedlich ist, bedeutet bedrohte Ordnung immer: Wandel.

Entdecken Sie das Modell der »Bedrohten Ordnungen« anhand von 12 Fallbeispielen von der Antike bis heute in einer digitalen Ausstellung:

<https://bedrohte-ordnungen.de/>

- Der erste Kreuzzug 1096 – 99
- Die Pest 14.-18. Jh.
- Die Belagerung von Wien 1683
- Kriegsende 1945
- Deutscher Herbst 1977 – Bildanalyse - Filmanalyse
- Die Katastrophe von Tschernobyl 1986

<https://offene-geschichte.de/>